

Und so machten sich die sechs auf den Weg hinaus ins offene Meer. Es gab immer weniger Pflanzen und es wurde dunkler.

Adelhaid verschwand von Zeit zu Zeit, um an der Wasseroberfläche Luft zu schnappen. Als sie zum zweiten Mal zurückkam, rief sie: «Wilhelm! Frida und Paula haben ein Problem.» «Was habt ihr denn?», fragte Wilhelm. «Es ist so dunkel hier», antwortete Frida ängstlich. «Und mir ist ganz schwindlig», fügte Paula hinzu.

«Vielleicht sollten wir besser umkehren», schlug Wilhelm vor.

«Ich muss mich nur an die Dunkelheit gewöhnen, dann geht es», beruhigte ihn jedoch Frida. Besorgt sah Wilhelm zu Paula rüber. «Es ist so anstrengend, hier zu schwimmen», stellte diese fest.

Alle schauten etwas unsicher, aber da versicherte Paula: «Es geht wieder.» Frida nickte: «Ich will auch weiter, aber könnt ihr in meiner Nähe schwimmen?»

Also tauchten sie weiter. Nur Wilhelm kannte sich hier aus. «Irgendwie sieht alles gleich aus», sagte einmal Roderick. «Erstaunlich, wie Wilhelm sich hier zurechtfindet», stimmte Adelhaid ihm zu.





Qualle Paula wurde immer langsamer und Feuerfisch Josepp und Blaupunktrochen Roderick hatten inzwischen Mühe mit dem Atmen. «Mir tut alles weh», flüsterte Roderick Josepp zu. «Mir auch», bestätigte Josepp.

Sie kamen an einem Felsen vorbei, als sich plötzlich ein Teil davon bewegte. «Hilfe!», rief Frida. Die Tiere erschrecken, aber Wilhelm sagte ganz erfreut: «Hallo Tante Karolina! Wir haben uns schon lange nicht mehr gesehen.» Und nun sahen seine Freunde, dass das komische Wesen Flossen hatte. Es antwortete: «Hallo Wilhelm. Schön, dich zu sehen.» Zu seinen Freunden gewandt erklärte Wilhelm: «Das ist Karolina. Sie ist ein Quastenflosser und schon mehrere Hundert Jahre alt.» Seine Freunde sagten scheu Hallo.

Der Quastenflosser Karolina kam noch näher und blickte sie alle an. «Was macht ihr hier unten?» Etwas verunsichert erwiderte Wilhelm: «Wir tauchen in die Tiefe ...» Karolina schüttelte den Kopf und bei seinen Freunden erkundigte sie sich: «Wer von euch war schon mal so tief tauchen?» Nur Adelheid antwortete ganz leise: «Ich.»

Zu Josepp, Roderick und Paula sagte Karolina: «Ich nehme an, euch tut euer ganzer Körper weh, euch ist schwindlig und ihr habt Mühe mit Atmen?» Die Freunde nickten. Nun richtete sie sich wieder an Wilhelm und Adelheid: «Ihr könnt mit euren vier Freunden nicht einfach in die Tiefe tauchen, ihre Körper sind dafür nicht gemacht. Je tiefer ihr taucht, umso schwerer wird der Wasserdruck. Das ist der Grund für ihre Probleme. So könnt ihr nicht weiterschwimmen!»



W

ilhelm stammelte: «Aber wir wollen doch das Ungetüm suchen!» Karolina fragte: «Welches Ungetüm? Ich kenne alle Tiere und es gibt hier keine Ungeheuer.» Und so erzählte ihr Wilhelm von seiner unheimlichen Begegnung in der Tiefe.

Karolina hörte aufmerksam zu und wiederholte: «Wie gesagt, es gibt hier keine Ungeheuer. Das muss ein neuer Bewohner sein ... obwohl: Ich habe noch nie von einem Tier gehört, das so aussieht, wie du es beschreibst.»

Als Karolina merkte, dass alle sie enttäuscht anschauten, fügte sie nach einer Weile an: «Es gibt eine Möglichkeit, wie ihr weitertauchen könntt ...» Die sechs Freunde blickten sie voller Erwartung an. «Kennt ihr das Sonnenmondkraut?»

«Hm», sagte sie, als niemand antwortete, «das könnt ihr ja gar nicht kennen, denn es wächst nur in meiner Höhle und da wagt sich niemand rein.» Nun wollte Paula etwas mutiger wissen: «Was ist das denn für ein Kraut und was hat es für eine Wirkung?» «Tja, wenn ihr dieses Kraut fresset, könnt ihr für einen Tag lang in die Tiefe tauchen. Eure Körper können sich leicht im Wasser bewegen und ihr seht im Dunkeln. Aber wenn die Wirkung nachlässt, müsst ihr sofort wieder umkehren, sonst werdet ihr vom Wasser erdrückt.»

Josepp fragte: «Wie merken wir, dass die Wirkung nachlässt?» «Ihr bekommt Schluckauf. Wartet hier, ich hole es.»

